

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

13. Jahrgang Berlin, den 7. Juni 1940 Nummer 17

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die wirtschaftliche Abschnürung Großbritanniens vom deutschen Kriegsraum

Die gewaltigen militärischen Erfolge, die Deutschland gegenüber den Westmächten in den letzten vier Wochen zu verzeichnen hatte, verkehren den von England gegen Deutschland geführten Schlag einer Blockade zunehmend in sein Gegenteil, nämlich in eine wachsende Abschnürung der britischen Inseln. Schon heute ist Großbritanniens Außenhandel mit wichtigen europäischen Ländern unterbunden, und der ersatzweise Bezug der von dort eingeführten Waren aus anderen Ländern stößt teils auf erhebliche Schwierigkeiten, teils ist er unmöglich; mindestens aber erfordert er einen größeren finanziellen Aufwand und ein Mehrfaches an Transportleistungen.

Als abgeschnürt sind nach dem gegenwärtigen Stand der militärischen Operationen folgende Länder zu betrachten: Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, das ehemalige Polen, die Niederlande, Belgien und Luxemburg; außerdem hat natürlich auch der Handel mit Großdeutschland einschl. Protektorat schon mit Kriegsbeginn aufgehört. Obgleich mittlerweile auch größere Gebiete Nordfrankreichs für den britischen Handel ausgefallen sind, wurden diese Ausfälle in die vorliegenden Berechnungen noch nicht mit einbezogen. An Hand der Außenhandelszahlen für das Jahr 1937, das wegen seiner besonders hohen Einfuhrmengen und -werte mit den gegenwärtigen Verhältnissen am ehesten vergleichbar ist, verdeutlicht die nebenstehende Übersicht, welcher Teil der friedensmäßigen britischen Ein- und Ausfuhr heute schon als abgeschnitten gelten muß. Es zeigt sich, daß im Frieden aus den Ländern, mit denen England nun keinen Handel mehr treiben kann, rd. 35 v.H. der britischen Einfuhr aus dem nicht-britischen Ausland kamen und daß 40 v.H. der britischen Ausfuhr nach dem nicht-britischen Ausland von ihnen aufgenommen wurden.

Die weitreichenden und vielgestaltigen Wirkungen dieser Abschnürung auf die britische Wirt-

schaft sind im Augenblick noch nicht voll zu übersehen; auch ist einstweilen ungeklärt, wie weit es Großbritannien gelingen mag, den ersatzweisen Bezug aus anderen Ländern zu organisieren. Im engeren kriegswirtschaftlichen Sinne

Großbritanniens Außenhandel im Jahre 1937
in Mill. £ Übersicht 1

	Gesamt-einfuhr	Einfuhr für eigenen Verbrauch	Ausfuhr einschl. Wieder-ausfuhr	Ausfuhr von Eigen-produkten	Wieder-ausfuhr
Insgesamt	1 027,82	952,69	596,53	521,39	75,13
Britische Länder ..	405,22	364,65	264,14	251,94	12,20
Fremde Länder ...	622,60	588,04	332,39	269,45	62,93
davon:					
Norwegen	11,57	10,99	9,31	8,94	0,37
Dänemark	36,57	36,44	17,57	16,90	0,67
Schweden	26,19	25,96	13,97	13,02	0,95
Finnland	22,44	22,31	6,36	5,96	0,40
Estland	2,25	2,24	1,58	1,29	0,29
Lettland	5,34	5,30	1,84	1,69	0,15
Litauen	3,27	3,21	1,96	1,87	0,09
Deutschland (Alt-reich)	36,12	34,86	28,88	21,56	7,32
Früheres Polen ..	10,83	10,67	7,63	5,70	1,92
Früheres Österreich	2,69	2,56	2,52	1,85	0,67
Frühere Tschechoslowakei	7,28	7,03	3,18	2,60	0,58
Niederlande	32,01	30,29	17,08	15,02	2,06
Belgien	22,70	22,06	17,02	11,12	5,90
Luxemburg	1,13	1,13	0,04	0,034	0,004
14 Länder	220,39	215,05	128,94	107,55	21,37
Abgeschnitten in v.H. der Gesamtsumme	21,4	22,6	21,6	20,6	28,4
des Handels mit fremden Ländern	35,4	36,6	38,8	39,9	34,0

entsteht aber vor allem die Frage, welche Einfuhrausfälle England im ernährungswirtschaftlichen Sektor und auf dem Gebiete der Versorgung mit Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten durch die Abschnürung von den aufgezählten Ländern zunächst einmal erleidet.

Einfuhr-Ausfälle in der britischen Ernährung

Bereits der Ausfall von Zufuhren an Nahrungsmitteln aus dem gesamten Ostseeraum und aus Dänemark bedeutete für England eine ernste Bedrohung der Versorgungslage; sie wird weiter verschärft durch den Wegfall auch der Zufuhren aus Holland und Belgien. Vor allem befriedigte England aus diesen Ländern seinen Hauptzuschußbedarf an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, wie Fleisch, Butter, Käse, Eiern u. dgl. Von der gesamten Einfuhr Englands an Eiern kamen beispielsweise bisher nicht weniger als 41 v.H. aus Dänemark; bei der Butter waren es 24 v.H., bei Sahne in Dosen und bei Bacon bis zu 50 v.H. Da weitere 7 v.H. der englischen Bacon-Einfuhr aus Holland stammten und die anderen jetzt abgeriegelten Ostseerandstaaten

auch noch beträchtliche Mengen an Bacon lieferten, so mußte England nach dem Ausfall dieser Lieferungen, wenn es nicht sofort einen Ersatzimport aus anderen Staaten in Gang bringen kann, jetzt auf über 70 v.H. seiner normalen Bacon-Zufuhren verzichten. Bei der Bedeutung, die der durchwachene Speck in der englischen Ernährung einnimmt, wären die Folgen derartiger Ausfälle außerordentlich schwerwiegend. Bei den anderen tierischen Produkten wie Butter, Eiern, Käse, Kondensmilch, Geflügel, ferner bei Fleisch und Fellen liegen die Verhältnisse nicht sehr viel besser.

Die englische Einfuhr an Lebens- und Futtermitteln aus Holland und Belgien war bei weitem nicht so groß wie die Einfuhr aus Dänemark. Da aber die Importe aus Dänemark und dem

Der Anteil der wichtigsten Agrarexportländer an der englischen Lebensmitteleinfuhr (1937)

Übersicht 2

Erzeugnis	Gesamteinfuhr Englands	Davon aus								
		Dänemark	Holland	anderen abgesperrten Ländern ¹⁾	Gesamter Ausfall (Sp. 1-3)	Irland	Australien Neuseeland	USA., Kanada	Argentinien	anderen Ländern
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
<i>in 1000 t</i>										
Weizen	4 920	17	8	72	97	.	1 137	1 918	786	982
Gerste	923	74	3	31	108	0	32	272	54	457
Hafer	61	0	.	.	0	.	2	53	2	4
Mais	3 041	.	24	58	82	.	.	26	3 197	336
Kartoffeln	226	24	51	6	81	26	.	.	.	119
Tomaten	138	.	12	.	12	.	.	.	.	126
Zwiebeln	244	.	103	13	116	.	.	.	4	124
Hülsenfrüchte	129	.	27	6	33	.	5	3	.	88
Äpfel	278	.	0	0	0	.	90	175	.	13
Trauben	38	.	2	2	4	.	0	.	0	34
Zucker	2 251	2	0	21	23	.	389	10	.	1 820
Rindfleisch	692	1	1	2	4	.	174	7	420	87
Schafffleisch	354	.	.	.	0	0	284	1	47	22
Bacon	352	174	24	51	249	26	.	71	2	4
Schinken	34	.	.	0	0	1	.	32	1	0
Schweinefleisch	56	.	.	.	3	3	42	1	10	0
Geflügel insgesamt	24	0	0	2	2	5	0	2	1	14
Schmalz	75	2	1	4	7	1	.	47	11	9
Sahne	4	2	.	.	2	2	.	.	.	0
Kondensierte Milch	86	9	50	1	69	5	2	9	.	1
Milchpulver	15	.	4	2	6	0	7	1	.	1
Butter	478	115	37	53	205	16	225	2	6	24
Käse	149	1	11	.	12	1	94	37	.	5
Eier in Mill. Stck.	2 969	1 200	517	504	2 221	284	152	17	35	310
desgl. in 1000 t	186	75	32	32	139	15	10	1	2	19
<i>in v. H.</i>										
Weizen	100	0	0	2	2	.	23	39	16	20
Gerste	100	8	1	3	12	0	3	29	6	50
Hafer	100	0	.	.	0	.	3	87	3	7
Mais	100	.	1	1	2	.	.	1	88	9
Kartoffeln	100	11	22	3	36	12	.	.	.	52
Tomaten	100	.	9	.	9	.	.	.	.	91
Zwiebeln	100	.	42	5	47	.	.	.	2	51
Hülsenfrüchte	100	.	21	5	26	.	4	2	.	68
Äpfel	100	.	0	0	0	.	32	63	.	5
Trauben	100	.	5	5	10	.	0	.	0	90
Zucker	100	0	0	1	1	.	17	1	.	81
Rindfleisch	100	0	0	0	1	.	25	1	61	12
Schafffleisch	100	.	.	.	0	0	80	0	13	7
Bacon	100	49	7	15	71	7	.	20	1	1
Schinken	100	.	.	0	0	3	.	94	3	0
Schweinefleisch	100	.	.	.	5	5	75	2	18	0
Geflügel insgesamt	100	0	0	8	8	21	0	8	4	59
Schmalz	100	3	1	5	9	1	.	63	15	12
Sahne	100	50	.	.	50	50	.	.	.	0
Kondensierte Milch	100	10	69	1	80	6	2	10	.	2
Milchpulver	100	.	27	13	40	0	47	7	.	6
Butter	100	24	8	11	43	4	47	0	1	5
Käse	100	1	7	.	8	1	63	25	.	3
Eier	100	41	17	17	75	8	5	1	1	10

¹⁾ Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, ehem. Polen, ehem. Tschechoslowakei, früheres Österreich, Luxemburg, Belgien, Altreich.

¹⁾ Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, ehem. Polen, ehem. Tschechoslowakei, früheres Österreich, Luxemburg, Belgien, Altreich.

Ostseeraum bereits weggefallen sind, trifft die jüngste Sperre der Zufuhren aus Holland die englische Ernährungswirtschaft doppelt stark. Die wichtigsten englischen Lebensmittelbezüge aus Holland bestanden bisher in Butter, Eiern, Käse, Fleisch, Bacon sowie Obst und Gemüse. Belgien lieferte — wie nur nebenbei erwähnt sei — lediglich geringe Mengen an Eiern, Geflügel, Chicoree und Trauben.

Die Bedeutung der bisherigen Ausfälle bei der Nahrungsmittelfuhr für die englische Ernährungswirtschaft (1938) Übersicht 3

Erzeugnis	Englische Gesamteinfuhr	Davon aus den jetzt ausgefallenen Ländern ¹⁾		Englischer Gesamtverbrauch	Davon aus den jetzt ausgefallenen Ländern ¹⁾	
	1000t	1000t	v. H.	1000t	1000t	v. H.
Bacon	349	248	71	500	248	50
Butter	483	230	47	535	230	43
Käse	149	12	8	188	12	6
Kondensierte Milch	78	61	78	215	61	28
Milchpulver	18	5	28	28	5	18
Eier ²⁾ (in Mrd. Stck.)	3,32	2,29	69	7,80	2,29	29
Geflügel	23	2	9	95	2	2
Waid	251	72	29	251	72	29
Hülsenfrüchte	127	30	24	150	30	20
Kleie	605	60	10	2 500	60	5
Zwiebeln	233	99	42	235	99	42
Kartoffeln	148	18	12	4 300	18	0
Tomaten	142	16	11	205	16	8
Weintrauben	44	3	8	44	3	8

¹⁾ Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, früheres Polen, Danzig, frühere Tschechoslowakei, Deutschland (einschl. Ostmark), Holland, Belgien. — ²⁾ Ohne Präparate.

Die Bedeutung der insgesamt jetzt ausfallenden Lebensmittellieferungen für die englische Ernährungswirtschaft geht aus der vorstehenden Übersicht hervor. Danach fehlen jetzt im ganzen von der normalen Zufuhr bei Bacon nicht weniger als 71 v.H., bei Butter 47 v.H. und bei Eiern 69 v.H. Empfindlich wird England ebenfalls noch durch den Ausfall verschiedener anderer tierischer Produkte getroffen, so z. B. durch das Aufhören der Zufuhren an Geflügel, verschiedenen Fleischzubereitungen sowie vor allem an Dosenmilch und Milchpulver, da diese konzentrierten und hochwertigen Nahrungsmittel jetzt im Kriege eine besonders wichtige Heereskonserve darstellen. Bei den pflanzlichen Produkten sind vor allem die englischen Einfuhrausfälle an Hülsenfrüchten (ebenfalls wichtig für die Heeresverpflegung) sowie an Obst und Gemüse zu nennen. Faßt man alle bisher aus dem abgeschnürten Raum nach

Anteil des abgeschnürten Raumes an der englischen Einfuhr (1938) Übersicht 4

Erzeugnis	Englische Einfuhren	davon aus dem abgeschnürten Raum ¹⁾	
	Mill. £	Mill. £	v. H.
Lebende Tiere	9,2		
Fleisch	90,7	23,6	26
Milch und Molkereierzeugnisse, einschl. Eier	80,0	35,5	44
Zusammen	179,9	59,1	33
Getreide und Mehl	74,5	3,4	5
Futtermittel	11,4	0,5	4
Obst., Gemüse, Südfrüchte	38,4	2,3	6
Getränke und Kakaoerzeugnisse	46,5	1,4	3
Andere Nahrungsmittel	57,3	5,1	9
Zusammen	228,1	12,7	6
Insgesamt	408,0	71,8	18

¹⁾ Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, früheres Polen, Danzig, frühere Tschechoslowakei, Deutschland (einschl. Ostmark), Holland, Belgien.

England gelieferten Produkte zusammen, so zeigt sich, daß von der friedensmäßigen Gesamteinfuhr Englands an Lebensmitteln wertmäßig rd. 18 v.H., von den hochwertigen tierischen Nahrungsmitteln jedoch 33 v.H. ausfallen.

Die Auswirkungen der deutschen militärischen Erfolge für die englische Ernährung sind also äußerst schwerwiegend. Dazu kommt, daß England bisher große Mengen an Getreide, vor allem Mais und Weizen, sowie an Hülsenfrüchten usw. im Transitverkehr über Rotterdam bzw. Antwerpen bezog. Die Umlagerung dieser eingespielten Verbindungen wird gleichfalls erhebliche Schwierigkeiten machen.

Von ausschlaggebender Bedeutung sind aber letztlich nicht die Ausfälle bei der Einfuhr, sondern beim Verbrauch. Durch den Ausfall der Lieferungen aus den abgeschnürten Ländern wäre England, wenn es seine übrigen Bezüge nicht sehr stark erhöhen kann, gezwungen, den Verbrauch an Butter und Bacon beinahe auf die Hälfte und den Verbrauch an Eiern um fast ein Drittel einzuschränken. In Wirklichkeit werden aber die Einbussen für den Verbraucher noch stärker sein, als es die auf die Verhältnisse von 1938 gegründete Verbrauchstabelle ausweist. Denn die Inlandserzeugung der genannten Veredlungsprodukte liegt zur Zeit nicht mehr auf Friedenshöhe, sondern sie ist durch das Ausbleiben von Futtermittelzufuhren — vorsichtig geschätzt — um mindestens ein Viertel bis ein Drittel gesunken¹⁾.

Rohstoff-Ausfall

Großbritannien, das viele Jahrzehnte lang die erste industrielle Werkstätte der Welt war, hat einen großen Bedarf an Rohstoffen für die industrielle Verarbeitung. Da die einheimischen Rohstoffquellen — von der Kohle abgesehen — unergiebig sind, müssen ständig bedeutende Mengen an Rohstoffen eingeführt werden, wenn der industrielle Apparat des Landes ungehindert weiterarbeiten und den dringendsten Anforderungen der Rüstung und des Exports nachkommen soll. Rd. drei Viertel der industriellen Kapazitäten Großbritanniens ruhen auf ausländischen Rohstoffen.

Großbritanniens Rohstoffbilanz 1930/31

Bilanz	Wert in Mill. £
Rohstoffeinfuhr	483
Einheimische Rohstoffe, die im Inland verwendet werden	163
Abfälle	12
Verbrauch an einheimischen Rohstoffen zusammen	175
Rohstoffverbrauch gesamt	658
Anteil der Einfuhr am Rohstoffverbrauch	73 v. H.

Durch den Wegfall der Einfuhr aus dem abgeschnürten Raum werden die britischen Rohstoffzufuhren fühlbar beeinträchtigt; in wichtigen Fällen ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einfuhr fast ganz abgeschnitten.

Geht man zunächst von der Wareneinteilung der britischen Außenhandelsstatistik aus (die freilich eine klare Trennung zwischen Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren nicht zuläßt), so zeigt sich ein Ausfall von rd. 22 v.H. der Rohstoffeinfuhr. Von den aus nicht-britischen Ländern bezogenen Rohstoffen fallen, gemessen an den Verhältnissen des Jahres 1937, sogar rd. 34 v.H. aus.

¹⁾ Vgl. hierzu: Schriften des Instituts für Konjunkturforschung, Wochenbericht, 13. Jg. Nr. 10/11 v. 21. 3. 1940, S. 44 ff.

Großbritanniens Einfuhr an Rohstoffen*) (1937)

Übersicht 5

	Mill. £
Gesamteinfuhr	278,36
davon aus:	
britischen Ländern	98,70
fremden Ländern	179,66
Norwegen	4,87
Dänemark	0,88
Schweden	15,12
Finnland	16,80
Estland	1,03
Lettland	3,53
Litauen	1,09
Deutschland (Altreich)	1,15
Früheres Polen	5,46
Früheres Österreich	0,46
Früheres Tschechoslowakei	0,87
Niederlande	6,12
Belgien	4,16
Luxemburg	0,01
14 Länder	61,55
Abgeschnitten	22,1 v. H.

*) Einfuhr für den heimischen Verbrauch.

Der Satz von 22 bzw. 34 v.H. gibt aber für England die Verhältnisse noch zu günstig wieder. Denn diese Zahlen sind Durchschnitte. Die Einfuhren an einzelnen Rohstoffen sind sehr viel größer. Besonders groß sind, wie eine nähere Untersuchung zeigt, die Ausfälle an Eisenerz, Eisen, Zink, Holz, Zellstoff und Flachs.

Eisenerz

In Fe-Gehalt berechnet, ist Großbritannien in Friedenszeiten zu rd. 42 v.H. auf die Einfuhr ausländischer Eisenerze angewiesen. Von dieser Einfuhr sind jetzt über 34 v.H. abgeschnitten.

Großbritanniens Einfuhr an Eisenerz (1937)

Übersicht 6

	In 1 000 £
Gesamteinfuhr	7 878
davon aus:	
Schweden	1 824
Norwegen	804
Deutschland (Altreich)	2
Niederlande	71
4 Länder	2 701
Abgeschnitten	34,3 v. H.

Ein Umstellung auf andere Erze bietet große technische Schwierigkeiten; zudem sind durch die jüngste militärische Entwicklung in Nordfrankreich nunmehr auch etwaige Zufuhren aus Frankreich kaum noch möglich.

Holz

Besonders empfindlich ist der Ausfall an Holz, einmal weil die britischen Wälder in normalen Zeiten nur 4 v.H. des Bedarfs decken, und ferner, weil die nordischen Länder zu den Hauptlieferanten gehörten. Zudem sind Holztransporte besonders sperrig; sie erfordern daher einen weit größeren Frachtraum, als die Tonnenzahl des eingeführten Holzes angibt. (Das Gewicht der Holzeinfuhr nach Großbritannien betrug 1937 rd. 10,7 Mill. t bei einer Gesamteinfuhr an allen Waren von etwa 70 Mill. t). Selbst wenn man die Zufuhren aus der UdSSR als gesichert ansieht — was sie aber nach den neuesten Verlautbarungen

der Sowjetregierung über den britisch-russischen Handelsverkehr keineswegs sind —, müssen nach dem Stand des Jahres 1937 46,5 v.H. der Holzeinfuhr nach Großbritannien als gesperrt angesehen werden. Besondere Schwierigkeiten dürfte der anteilmäßig noch viel größere Ausfall von Grubenholz verursachen.

Großbritanniens Einfuhr an Holz (1937)

in 1 000 £

Übersicht 7

	Insgesamt	Davon Grubenholz
Gesamteinfuhr	61 772	7 527
davon aus:		
Finnland	11 072	2 549
Estland	672	155
Lettland	2 863	1 153
Schweden	8 037	438
Norwegen	772	24
Früheres Polen	5 187	186
Deutschland (Altreich)	101	.
7 Länder	28 704	4 505
Abgeschnitten	46,5 v. H.	59,9 v. H.

Zellstoff und Holzschliff

Noch mehr als bei Holz war Großbritannien in Zellstoff und Holzschliff auf die skandinavischen Länder angewiesen. Die britische Produktion deckt noch nicht 20 v. H. des Bedarfs, so daß die Papierindustrie des Landes ihre bisherige Rohstoffbasis weitgehend verloren hat.

Großbritanniens Einfuhr an Holzschliff und Zellstoff (1937)

Übersicht 8

	In 1 000 £
Gesamteinfuhr	13 697
davon aus:	
Finnland	5 617
Estland	182
Litauen	189
Schweden	4 415
Norwegen	2 019
Deutschland (Altreich)	205
6 Länder	12 627
Abgeschnitten	92,2 v. H.

Ausfälle in der Fertigwaren-Einfuhr

Auf dem Gebiet der Fertigwaren ist die Abhängigkeit Großbritanniens von ausländischen

Großbritanniens Einfuhr an Halb- und Fertigwaren (1937)

Übersicht 9

	In Mill. £
Gesamteinfuhr	250,46
davon aus:	
britischen Ländern	55,09
fremden Ländern	195,36
Norwegen	4,21
Dänemark	0,74
Schweden	8,45
Finnland	4,40
Estland	0,19
Lettland	0,51
Litauen	0,14
Deutschland (Altreich)	32,52
Früheres Polen	1,21
Früheres Österreich	1,86
Früheres Tschechoslowakei	5,69
Niederlande	8,45
Belgien	15,17
Luxemburg	1,11
14 Länder	84,65
Abgeschnitten	33,8 v. H.

Zuführen, da es selbst eines der größten Verarbeitungs-länder ist, geringer als bei den Rohstoffen. In einigen Halbwaren und Vorerzeugnissen von Fertigwaren, die in der britischen Statistik als „Fertigwaren“ gezählt werden, ist aber der Anteil der Einfuhr am Verbrauch beträchtlich. So erklärt es sich, daß rd. 34 v.H. der Einfuhr an Halb- und Fertigwaren als abgeschnitten zu betrachten sind; bezogen auf die Einfuhr aus fremden Ländern, beträgt der entsprechende Satz sogar 43 v.H. Besondere Erwähnung verdienen von den Halbwaren Eisen, Stahl und Waren daraus, NE-Metalle und Papier, von den Fertigwaren elektrotechnische Erzeugnisse, Maschinen und Chemikalien.

Eisen, Stahl und Waren daraus

Großbritannien hat eine bedeutende eigene Eisen- und Stahlindustrie; die Einfuhr macht daher nur einen vergleichsweise geringen Prozentsatz des Verbrauchs aus. Die Importe dienten aber teils zur Deckung eines etwa auftretenden

Großbritanniens Einfuhr an Eisen, Stahl und Waren daraus (1937)
in 1000 £ Übersicht 10.

Ware	Eisen, Stahl und Waren insgesamt	Davon:						
		Roh-eisen	Eisen-legierungen	Stahl-Rohblöcke	Eisen-halbzeug	Stab- und Form-eisen	Bleche	Stahl-röhren und Verbindungsstücke
Gesamtein-fuhr	19 805	3 528	1 537	266	2 992	5 564	748	881
davon aus:								
Schweden ..	2 207	217	517	78	70	380	12	476
Norwegen ..	806	34	666	.	19	10	.	.
Altreich ..	2 041	.	.	.	264	386	52	82
Niederlande	415	76	.	.	.	26	16	.
Belgien ...	4 569	436	.	92	639	2243	155	44
Luxemburg	1 088	.	.	50	208	679	48	.
frühere Tschecho-slowakei ..	365	.	.	.	26	42	.	163
Dänemark ..	.	.	.	.	.	2	.	.
8 Länder	11 491	762	1 183	220	1 226	3 769	284	765
Abgeschnitten v. H.	58,0	21,6	77,0	82,7	41,0	67,7	38,0	86,8

Spitzenbedarfs, teils auch der Deckung des Bedarfs an Spezialerzeugnissen. Unter diesen Umständen ist die Unterbindung bestimmter Zufuhren kriegswirtschaftlich von großer Bedeutung.

Nichteisenmetalle und Waren daraus

Nichteisenmetalle und Waren daraus wurden vor dem Kriege in nicht unbeträchtlichen Mengen

Großbritanniens Einfuhr an NE-Metallen und Waren daraus (1937) Übersicht 11

Ware	Einfuhr gesamt	Davon aus 14 abgeschnittenen Ländern ¹⁾	Anteil der abgesperrten Einfuhr an der Gesamteinfuhr
	1000 £		v. H.
NE-Metalle und Waren, insgesamt	55 713	7 555	13,6
davon:			
Aluminium und Waren	3 649	800	21,9
Messing- und Kupferlegierungen und Waren daraus	890	495	55,7
Kadmium	306	60	19,6
Kobalt u. Legierungen	115	98	85,4
Kupferbleche	173	153	88,4
Kupferrohre	194	120	61,6
Bleiplatten	58	38	65,4
Bleikapseln	47	46	98,5
Magnesium	320	280	87,5
Zinn	5 593	2 539	45,9
Wolfram	44	20	45,9
Zink und Waren daraus	4 462	1 859	41,7

¹⁾ Skandinavien, Randstaaten, Altreich, früheres Österreich, früheres Polen, frühere Tschechoslowakei, Niederlande, Belgien, Luxemburg.

aus den jetzt wegfallenden Ländern eingeführt; doch ist zu beachten, daß in vielen Fällen die ursprünglichen Rohstoffe (Erze) aus dritten Ländern stammten und daß die Bezugsländer Großbritanniens nur als Verarbeiter wichtig waren. Unter Berücksichtigung dieser Zusammenhänge sind aber die vorstehenden Daten doch von Interesse.

Elektrotechnische Erzeugnisse

Vor dem Kriege hat Großbritannien größere Mengen elektrotechnischer Erzeugnisse aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien bezogen; über die Hälfte der Einfuhr fällt jetzt weg. Der Anteil der Einfuhr am Verbrauch ist freilich vergleichsweise gering.

Großbritanniens Einfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen (1937)

Übersicht 12

	In 1000 £
Gesamtein-fuhr	4 083
davon aus:	
Deutschland (Altreich)	987
Niederlande	828
Belgien	327
früheres Österreich	69
4 Länder	2 212
Abgeschnitten	54,2 v. H.

Maschinen

Auch in Maschinen bestand eine Einfuhr von Bedeutung, zumal sie wichtige Spezialerzeugnisse betraf. Sie ist jetzt zu 35 v.H. als verloren zu betrachten.

Großbritanniens Einfuhr an Maschinen (1937)

Übersicht 13

	In 1000 £
Gesamtein-fuhr	24 222
davon aus:	
Deutschland (Altreich)	6 022
Schweden	1 062
Dänemark	418
Niederlande	521
Belgien	444
5 Länder	8 487
abgeschnitten	35,0 v. H.

Chemikalien

Schließlich sind in die Einfuhr von Chemikalien große Lücken gerissen worden; sie treffen etwa 46 v.H. der friedensmäßigen Importe.

Großbritanniens Einfuhr an Chemikalien (1937)

Übersicht 14

	In 1000 £
Gesamtein-fuhr	13 858
davon aus:	
Schweden	186
Norwegen	468
Deutschland (Altreich)	4 594
Niederlande	484
Belgien	588
5 Länder	6 320
Abgeschnitten	45,6 v. H.

Englands Wirtschaft noch immer blockadefest?

In England versucht man nun, die Meinung zu verbreiten, daß diese Ausfälle gar nicht so schlimm seien; denn man habe Vorräte angesammelt, um dieser „erwarteten“ Gefahr zu begegnen, und im übrigen sei es leicht, die Einfuhr aus anderen Ländern so zu steigern, daß dieser Verlust — wenn nicht ganz, so doch zum größten Teil — wieder wettgemacht würde. Außerdem könne man jetzt jene Waren, die England früher an die abgeschnürten Staaten geliefert habe, entweder zur Verbesserung der einheimischen Versorgung verwenden oder mit ihnen die Exporte nach anderen Ländern erhöhen und damit wieder Spielraum gewinnen, um größere Importe aus diesen dritten Ländern auch bezahlen zu können.

Alles dies ist natürlich bis zu einem gewissen Grade richtig, jedoch — verständlicherweise — außerordentlich stark übertrieben und sehr einseitig gesehen. Dies gilt zunächst für die Frage der Verwendung der jetzt angeblich „gesparten“ Ausfuhr. Allerdings setzte sich z. B. die Ausfuhr Englands nach Belgien und den Niederlanden in der Hauptsache aus Kohle, Roheisen und Rohstahl sowie Eisen- und Stahlwaren, ferner aus einem sehr hohen Posten Textilien und einer Reihe weiterer, meist unbedeutender Posten von Fertigwaren zusammen; die Ausfuhr nach den übrigen abgeschnürten Gebieten hatte meist eine ähnliche Struktur. In der Tat umfaßte also die britische Ausfuhr nach diesen Ländern zum Teil Waren, die nun in der britischen Rüstungsindustrie verwendet werden können, wie z. B. Eisen und Stahl. Aber der hierdurch freigewordene Teil der Produktion ist ganz außerordentlich gering. So betrug 1938 z. B. die britische Ausfuhr an Eisen und Stahl nach Belgien und Holland nur rd. 1 v. H. der britischen Gesamtproduktion an Eisen und Stahl. Andere der nun „gesparten“ Exportwaren, wie vor allem Textilien, sind sinnvoll nur zu verwenden, wenn sie nach dritten Staaten ausgeführt werden können. Dies setzt jedoch nicht nur eine große Aufnahmebereitschaft dieser Staaten voraus, zusätzliche Exporte aus England aufzunehmen, sondern auch die Überwindung von z. T. recht beträchtlichen Umstellungsschwierigkeiten. Im ganzen werden sich also bei dem Versuch, die nun ausfallenden Exporte sinnvoll zu verwenden, große Schwierigkeiten ergeben; das mindeste, was man sagen kann, ist, daß der gesamtwirtschaftliche Nutzeffekt dieser neuen Verwendung bestimmt ganz bedeutend geringer sein wird als der der bisherigen Verwendungsweise. Zudem wiegt der Verlust, den England durch den dargestellten Einfuhrausfall erleidet, sowohl quantitativ als auch qualitativ viel schwerer als der Wert der „gesparten“ Ausfuhr. Die Einfuhr aus dem abgeschnürten Länderblock stellte sich 1937 auf 220,4 Mill. £ und bestand zu rd. 31 v. H. aus Nahrungsmitteln und zu rd. 29 v. H. aus fast ausnahmslos kriegswichtigen Rohstoffen; die Ausfuhr nach diesen Staaten stellte sich im gleichen Jahr nur auf 107,6 Mill. £ und enthielt zu etwa 68 v. H. meist nicht kriegswichtige Fertigwaren.

Zu der — hier nicht näher zu behandelnden — Frage der Ersetzung der Importausfälle sei nur soviel gesagt, daß die Einfuhr aus den abgesperrten Ländern, wie die vorangegangenen Ausführungen zeigen, zum Teil kriegswichtige Waren umfaßt, die dritte Länder nicht oder kaum liefern können. Dies gilt z. B. von Spezialstählen aus Norwegen und Schweden. Ferner sind die Länder, aus denen nun mehr Waren bezogen werden sollen, vielfach gar nicht in der Lage, ihre Ausfuhr in kurzer Zeit so zu steigern, wie England dies wünscht. Zudem beansprucht der Transport aus den „Ersatz“-Ländern bedeutend mehr Frachtraum als die Einfuhr aus den Ländern, zu denen England nun keinen Zugang mehr hat, da die Frachtwege zu jenen um ein Vielfaches weiter sind als nach den Nord- und Ostseegebieten.

Vor allem aber bedeutet die Ausdehnung des deutschen Kriegsraums auf Holland, Belgien und die französische Kanalküste nicht nur, daß nun auch die letzten Staaten des Ost- und Nordseeraumes als Versorger Großbritanniens ausgeschieden sind, sondern auch eine schwere Bedrohung der Schifffahrt an der englischen Süd- und Ostküste, in deren Häfen sich der überwiegende Teil des englischen Schiffsverkehrs abspielt.

Eingang an beladenen Schiffen in Großbritannien

Übersicht 15

	1936		1937	
	1 000 NRT	in v. H.	1 000 NRT	in v. H.
Ostküste	34 788	40,88	35 434	40,47
davon London	19 591	23,03	19 606	22,39
Südküste	19 041	22,38	20 303	23,19
Westküste	25 929	30,48	26 548	30,32
Nord-Island	2 051	2,41	1 981	2,26
Andere Häfen	8 278	9,85	8 289	9,76
	85 085	100,00	87 555	100,00

Besonders große Bedeutung hat der Hafen von London für die Versorgung des Landes. 1937 gingen nach der englischen Statistik

23 v. H.	der Zufuhren an Getreide und Mehl
59 „ „	„ „ Fleisch
43 „ „	„ „ Zucker
37 „ „	„ „ Wolle
36 „ „	„ „ Papierhalbstoff und
31 „ „	„ „ Mineralöl

durch den Londoner Hafen. Bei dem Versuch einer Umlenkung auch nur eines größeren Teils dieser Einfuhren auf die Westhäfen müssen die größten Schwierigkeiten entstehen. Von der Kapazität der Häfen ganz abgesehen, sind für das Löschen von Getreide, Fleisch und Mineralöl Spezialeinrichtungen notwendig (Lager- und Kühlhäuser, Tanks), die in den Westhäfen nicht oder nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen.

Die nächsten Wochen werden daher zeigen, ob England mit dem deutschen Vormarsch in Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien, Luxemburg und Nordfrankreich nicht auch rein wirtschaftlich noch erheblich mehr verloren hat als nur die unmittelbare Einfuhr aus den erwähnten Ländern.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe; Verlagsleiter: Benno Ziegler. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Wilhelm Bauer, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

1. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung											Wochenzahlen							
Berlin, den 7. Juni 1940											Nummer 17		27. 5. bis 1. 6. 1940					
		Vorjahr								Gegenwart								
Gegenstand	Einheit	11.-15. April 1939	17.-22. April 1939	24.-29. April 1939	2.-6. Mai 1939	8.-13. Mai 1939	15.-20. Mai 1939	22.-27. Mai 1939	29. Mai bis 3. Juni 1939	8.-13. April 1940	15.-20. April 1940	22.-27. April 1940	29. April bis 4. Mai 1940	6.-11. Mai 1940	13.-18. Mai 1940	20.-25. Mai 1940	27. Mai bis 1. Juni 1940	
Woche:		15	16	17	18	19	20	21	22	15	16	17	18	19	20	21	22	
Geschäftsgang (Indexziffer)																		
Deutschland ¹⁾	1936=100	125,0	126,2	127,3	126,7	127,4	125,9	125,9	124,9	.	.	.	.	.	.	.	.	
Großbritannien ²⁾	"	103,7	103,5	104,2	104,8	105,7	106,6	106,5	105,4	.	.	.	.	.	.	.	.	
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	87,0	87,3	87,6	87,2	86,2	87,0	88,5	86,9	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	424,6	438,4	447,8	429,0	440,2	444,8	431,9	424,0	.	.	.	.	.	.	.	.	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	95,7	96,3	97,2	95,0	98,9	106,3	98,1	94,1	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	90,9	91,4	92,9	92,4	92,0	90,7	92,5	93,1	.	.	.	.	.	.	.	.	
Stettkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	735,2	851,6	835,5	790,9	826,3	830,5	807,5	667,4	.	.	.	.	.	.	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagenstellung der Reichsbahn ⁵⁾	1 000	167,6	171,3	168,3	168,7	169,8	175,7	167,9	167,6	.	.	.	.	.	.	.	.	
Reichsbank																		
Kapitalanlagen	Mill. RM	8533	8129	8925	8658	.	8473	8339	8793	.	12501	12057	12803	12519	12546	12125	13105	
darunter:																		
Wechsel- und Lombardkredite	"	7464	6984	7781	7522	.	7342	7233	7587	.	11940	11487	12218	11941	12015	11618	12599	
Deckungsfähige Wertpapiere	"	668	668	668	659	.	755	821	922	.	153	204	221	218	170	144	142	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	1126	1046	1122	1219	.	1059	1103	1292	.	1653	1652	1714	1886	1925	1638	1470	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	9921	9765	10740	10452	.	10170	9934	10742	.	11737	11515	12490	12227	12105	11767	12594	
davon Reichsbanknoten	"	7786	7649	8519	8252	.	8006	7800	8525	.	2483	2749	2006	2817	2364	2557	.	
Postcheckverkehr ⁶⁾	"	2203	1937	2494	2024	2374	1876	2292	1931	2690	1625	1637	1552	1006	1654	1785	.	
Postcheckguthaben (Bestände) ⁷⁾	"	1090	1059	1050	1111	1024	1015	1089	1086	1507	.	.	.	.	.	.	.	
Zinssätze																		
Banknotagesgeld	% p. a.	2,28	2,08	2,54	2,50	2,31	2,38	2,50	2,73	1,75	1,79	1,92	2,41	2,21	1,88	1,73	2,00	
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe	"	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,50	4,49	4,47	4,46	4,46	4,46	4,46	4,46	
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Privatdiskont London	"	1,58	1,50	1,28	1,09	0,70	0,65	0,65	0,64	1,05	1,06	1,08	1,07	1,05	.	.	.	
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	.	.	.	
Amsterdam	"	1,08	1,53	1,31	1,10	0,91	0,55	0,48	0,43	1,54	2,15	2,25	2,03	2,31	.	.	.	
Effektenmarkt																		
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere	v. H.	98,97	98,98	98,98	98,98	98,98	98,98	98,97	98,99	99,97	100,24	100,54	100,65	100,68	100,73	100,76	100,80	
Kursniveau, gesamt ⁸⁾	"	99,14	99,15	99,15	99,14	99,14	99,14	99,15	99,15	100,06	100,34	100,69	100,82	100,85	100,90	100,93	100,95	
—, Pfandbriefe	"	98,78	98,77	98,75	98,75	98,75	98,74	98,74	98,74	99,66	99,86	100,05	100,10	100,14	100,20	100,24	100,30	
—, Kommunal-Obligationen	"	98,35	98,39	98,40	98,45	98,45	98,46	98,47	98,47	99,98	100,30	100,53	100,63	100,64	100,63	100,68	100,76	
—, Öffentliche Anleihen ⁹⁾	"	100,61	100,47	100,46	100,31	100,22	100,12	99,95	99,79	103,53	103,70	104,10	104,29	104,41	104,53	104,52	104,27	
5% Industrie-Obligationen	1924/28																	
Aktienindex, gesamt	= 100	103,7	103,0	103,3	102,9	102,9	102,7	102,2	101,6	119,5	118,5	118,9	119,9	120,5	121,8	124,2	123,1	
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	107,0	106,2	106,7	106,2	106,2	105,9	105,3	104,9	129,0	127,4	127,1	128,1	128,2	129,9	132,2	130,1	
—, Verarbeitende Industrie	"	99,6	98,9	99,3	99,0	99,2	98,9	98,4	97,8	113,0	113,0	113,3	114,3	115,2	116,6	119,0	118,1	
—, Handel und Verkehr	"	107,9	107,1	107,2	106,6	106,5	106,3	105,9	105,3	120,6	120,1	121,6	122,1	122,9	123,8	126,1	125,3	
Aktienindex, Großbritannien ¹⁰⁾	1926=100	94,0	94,6	95,4	96,4	98,3	99,7	102,3	103,9	97,6	96,8	95,9	91,8	85,9	.	.	.	
—, Ver. Staaten von Amerika ¹¹⁾	"	79,3	80,0	81,0	83,1	83,6	81,1	84,6	86,0	93,3	92,2	92,4	91,3	.	.	.	.	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	RM je \$	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4965	2,5000	2,5000	2,5000	
London	RM je £	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,68	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	8,90	9,90	
Paris	RM je 100fr	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,61	6,61	6,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ¹²⁾	1918=100	75,9	75,8	76,7	77,3	77,4	77,4	77,3	77,4	.	.	.	.	.	.	.	.	
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,4	106,4	106,5	106,6	106,5	106,5	106,5	106,6	.	109,6	.	.	.	.	.	.	
Agrarstoffe	"	107,3	107,3	107,3	107,8	107,7	107,7	107,7	107,8	.	111,2	.	.	.	.	.	.	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	94,4	94,4	94,5	94,5	94,3	94,2	94,2	94,2	.	98,2	.	.	.	.	.	.	
Fertigwaren	"	125,8	125,8	125,9	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	.	127,7	.	.	.	.	.	.	
darunter: Produktionsgüter	"	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	.	112,9	.	.	.	.	.	.	
Verbrauchsgüter	"	135,6	135,6	135,7	135,5	135,5	135,6	135,6	135,6	.	138,9	.	.	.	.	.	.	
Großhandelsindex																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	79,8	80,3	81,0	79,9	79,9	79,7	79,7	79,2	.	.	.	.	84,3	.	.	.	
Großbritannien ¹³⁾	1913=100	100,4	101,1	101,0	101,4	101,3	101,3	101,5	101,6	.	.	.	.	.	.	.	.	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	200,0	200,0	200,0	201,0	201,0	201,0	201,0	201,0	.	.	.	.	.	.	.	.	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,8	42,8	42,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	.	.	.	.	.	.	.	.	
Rindshäute, sltdam. ¹⁴⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,31	0,31	0,31	.	.	.	.	.	.	.	.	
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁵⁾	je t	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	.	.	.	.	.	.	.	.	
Rohstoffpreise an den Weltmärkten¹⁶⁾																		
Rohstoffpreise, gesamt ¹⁷⁾	1929=100	57,5	58,3	58,6	58,6	58,7	59,1	59,1	59,1	70,7	71,2	71,0	70,6	71,4	.	.	.	
9 Nahrungsmittel ¹⁸⁾	"	57,6	57,8	58,3	58,7	58,3	57,9	57,6	57,9	64,9	65,8	65,5	64,9	64,8	.	.	.	
6 landw. erzeugte Rohstoffe ¹⁹⁾	"	54,3	55,9	56,3	56,6	57,3	59,2	59,6	58,9	76,2	76,2	76,2	76,4	78,3	.	.	.	
5 Industr. erzeugte Rohstoffe ²⁰⁾	"	62,0	62,0	62,0	62,0	62,0	61,9	62,0	62,1	70,7	70,8	70,6	70,3	71,7	.	.	.	
Welzen, Winnipeg																		
Kaffee, New York, Sant. IV loko	cts. je bush.	60,8	61,0	62,1	64,9	65,6	64,2	64,4	64,9	89,9	90,7	90,3	89,0	88,9	74,9	72,2	74,2	
Zucker, New York, Zentrifugal, erstn. Monat	cents je lb	7,38	7,31	7,25	7,25	7,25	7,25	7,25	7,25	7,31	7,13	7,13	7,13	7,13	7,13	7,13	7,13	
Mais, Buenos Aires, erstn. Monat	Pap. Pes. je 100 kg	1,98																

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1939											1940				
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Anzahl der Werktage:			27	22	24	26	26	27	26	26	26	24	25	25	24	26	24	
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1 000	S	28,8	28,2	27,6	27,6	24,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Vergleichsverfahren ³⁾	1 000 RM Anzahl	VS	4213	4146	3963	4191	3725	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Konkursanträge ⁴⁾	"	"	890	.	.	659	.	.	507	.	.	.	.	.	.	.	.	
davon mangels Masse abgelehnt ..	"	"	395	.	.	316	.	.	261	.	.	.	.	.	.	.	.	
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	"	"	426	.	.	338	.	.	269	.	.	.	.	.	.	.	.	
Reichsbank																		
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	77	77	77	77	77	77	77	77	78	77	77	78	78	77	77	
Kapitalanlagen	"	"	9207	8925	8793	9411	9711	11640	11844	11199	11546	12619	11950	12401	12809	12803	13105	
darunter Wechselkredite ⁶⁾	"	"	8180	7726	7547	8159	8461	10272	10105	9358	10148	11392	11143	11825	12242	12188	12569	
" Lombardforderungen	"	"	58	55	40	48	36	60	24	35	36	30	33	37	31	31	31	
" Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	"	677	668	922	930	925	1013	1324	1440	997	804	374	172	144	221	149	
Depositen (tägl. fall. Verbdlk.) ..	"	"	1249	1122	1292	1281	1294	1480	1602	1520	1574	2018	1628	1559	1760	1714	1470	
Notenumlauf	"	"	8311	8519	8525	8731	8889	10907	10995	10820	10974	11793	11505	11877	12176	12480	12594	
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	10497	10740	10742	10953	11229	13223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Acht große Banken																		
Sonstige Gläubiger ⁷⁾	Mill. RM	E	7555	7827	8013	7643	7844	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Schuldner (ohne Bankendebitoren) ..	"	"	3861	3589	3573	3792	3879	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Wechselbestand	"	"	4128	4621	4775	4357	4298	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Wertpapiere	"	"	1037	1003	993	1001	1002	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Barliquidität	in v. H. der	"	2,03	1,92	2,39	1,93	2,03	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Liquidität zweiten Grades	Verpflichtung	"	46,53	49,60	48,58	46,65	46,98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Reichsfinanzen																		
Steuereinnahmen ⁸⁾	Mill. RM	VS	4691	.	.	5221	.	.	6179	.	6335	.	.	.	.	.	.	
Reichsschuld (ohne Neubesitz) ..	"	E	30676	31891	32580	32845	32833	34131	35550	37154	39180	41035	42957	.	.	.	.	
Sparkassen⁹⁾																		
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	18565	18668	.	18860	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Einzahlungsüberschuß	"	"	104,3	.	.	17251,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Giroeinlagen ¹⁰⁾	"	"	3152	3222	.	3232	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Emissionen																		
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. RM	S	59	9	147	27	287	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ¹²⁾	"	"	348	65	902	1710	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bodenkreditinstitute¹³⁾ (Neugeschäft)																		
Inlandsanlauf an:	Mill. RM	E																
Goldpfandbriefen ¹⁴⁾	"	"	7912	7970	8065	8105	8126	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Goldkommunalobligationen ¹⁵⁾ ..	"	"	1878	1882	1883	1883	1883	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Monatliche Veränderung ¹⁶⁾ durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettorückkäufe, Tilgungen usw. (—) ..	"	"	+75,8	+62,0	+95,6	+40,1	+21,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Monatl. Veränderung in der Gruppe „Gekündigte u. ausgeloste, noch nicht eingelöste Pfandbriefe u. Kom.-Obl.“ ..	"	"	— 4,9	+ 1,8	— 3,6	+ 2,4	— 5,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Hypotheken	"	"	10479	10493	10520	10564	10619	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kommunaldarlehen ¹⁷⁾	Bestand	"	5488	5459	5472	5463	5423	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	*)3,5	3,5	
Debitzinsen ¹⁸⁾	"	.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	*)6,00	
Kreditzinsen ¹⁹⁾	"	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Blankotagesgeld	"	D	2,70	2,42	2,46	2,69	2,65	2,51	2,51	2,23	2,19	2,39	2,03	2,08	2,16	1,90	1,98	
Privatdiskont	"	"	2,88	2,88	2,76	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,65	2,63	2,50	2,50	2,50	2,38	2,38	
Warenwechsel mit Bankgiro ²⁰⁾ ..	"	"	3,26	3,31	3,22	3,30	3,24	3,30	3,65	3,58	3,30	3,18	3,02	3,05	3,22	2,89	2,81	
Spareinlagen, normale	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,50	
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist	"	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,25	
Rendite der 4½% Pfandbriefe ..	"	"	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,51	4,50	4,49	4,46	
Aktienrendite ²¹⁾	"	"	5,11	5,14	5,24	5,27	5,19	5,07	5,18	5,20	5,00	4,91	4,79	.	.	.	.	
Aktienindex																		
Gesamt	1924/26 = 100	D	102,9	103,5	102,6	100,8	100,0	101,6	101,1	100,6	103,0	106,6	110,1	112,4	116,2	119,1	122,3	
Bergbau und Schwerindustrie	"	"	106,2	106,8	105,9	103,9	103,6	104,5	107,5	107,6	111,2	115,6	119,5	122,2	125,5	128,2	130,0	
Verarbeitende Industrie	"	"	98,4	99,4	98,8	96,9	95,9	98,0	96,5	95,6	97,7	101,3	104,4	106,9	111,0	113,5	117,1	
Handel und Verkehr	"	"	107,8	107,6	106,2	104,8	103,9	105,2	103,3	102,8	104,7	107,7	111,2	113,2	116,8	120,7	124,4	
Rentenurse (4½% Werte)																		
Kursniveau, gesamt ²²⁾	v. H.	D	98,98	98,98	98,98	98,98	98,96	98,95	98,91	98,91	98,98	99,03	99,09	99,62	99,88	100,21	100,74	
—, Pfandbriefe	"	"	99,14	99,15	99,14	99,15	99,14	99,14	99,15	99,17	99,20	99,21	99,23	99,88	100,04	100,33	100,90	
—, Kommunal-Obligationen	"	"	98,78	98,77	98,74	98,74	98,74	98,71	98,66	98,69	98,75	98,77	98,83	99,15	99,44	99,82	100,22	
—, Öffentl. Anleihen ²³⁾	"	"	98,37	98,37	98,45	98,46	98,29	98,26	97,93	97,78	98,09	98,38	98,70	98,97	99,70	100,17	100,67	
5% Industrie-Obligationen	"	"	100,42	100,54	100,12	99,72	99,48	98,62	97,36	99,30	99,39	99,29	99,92	100,19	100,47	103,39	104,43	
Stundenlöhne²⁴⁾																		
Gesamtdurchschnitt ²⁵⁾	1928 = 100	A	84,1	84,2	84,2	84,2	84,2	84,2	84,2	84,3	84,3	84,3	.	.	.	.	.	
Männl. Facharbeiter	RM	"	79,0	79,0	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,2	79,2	79,2	.	.	.	.	.	
—, Hilfsarbeiter	"	"	62,6	62,7	62,8	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	.	.	.	.	.	
Warenpreise (Indexziffern)																		
Beagle Waren ²⁶⁾	1913 = 100	D	75,7	76,7	77,3	77,6	77,8	78,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	106,6	106,4	106,5	106,8	107,0	107,1	106,9	107,1	107,4	107,6	108,2	108,4	109,4	109,6	.	
Agrarstoffe	"	"	107,8	107,3	107,8	108,7	108,7	108,8	107,6	107,5	107,5	107,6	108,2	108,1	110,1	111,2	.	
Industriestoffe ²⁷⁾	"	"	106,6	106,7	106,4	106,5	106,7	107,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	"	94,5	94,5	94,2	94,2	94,6	94,9	95,3	96,0	96,7	96,9	97,8	98,2	98,5	98,2	.	
darunter Textilien	"	"	78,8	79,5	80,5	80,1	82,6	82,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
—, Baustoffe	"	"	122,2	122,3	122,3	122,6	122,6	122,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Industrielle Fertigwaren	"	"	125,7	125,9	125,8	125,8	125,9	126,0	126,1	126,2	126,4	126,5	126,9	127,2	127,5	127,7	.	
darunter Produktionsgüter	"	"	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8				

¹⁾ A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, B = Monatsende, S = Monatsumme, VS = Vierteljahrsumme. — ²⁾ Nach Ermittl. d. Stat. Reichsamts. — ³⁾ Nach dem Reichsanzeiger. — ⁴⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte; Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Verfahren. — ⁵⁾ Einschl. Reichsschatzwechsel. — ⁶⁾ Einschl. Spareinlagen. — ⁷⁾ Steuern, Zölle, Abgaben. — ⁸⁾ Einschl. Kommunalbanken; nach der Monatsstatistik der deutschen Spar- und Girokassen. — ⁹⁾ „Sonstige Gläubiger“. — ¹⁰⁾ Ohne Spareinlagen und Fusionen. — ¹¹⁾ Neue Reihe; ohne Ablosungss

